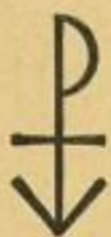


Mehr noch als der erste Band ist dieses neue Buch Bekenntnis und Zeugnis der Weltanschauung eines Mannes, der nicht Großfürst, sondern vor allem Mensch war, der sich stets von neuem bemühte, nicht richtend, sondern gerecht dem Leben und der Welt gegenüberzustehen. Revolution und Flucht aus Sowjetrußland liegen hinter ihm, und die Zeit der Inflation, des Nachkriegs, der Wirtschaftskrise beginnt. Inmitten dieser Jahre von Chaos und Haltlosigkeit versucht er sich ein neues Leben aufzubauen, während zwei Millionen russischer Flüchtlinge gleichsam eine Art klassischen Chor für diesen Schicksalsbericht abgeben. König Georg V. von England, König Alfons von Spanien und die überlebenden Mitglieder der deutschen und russischen Herrscherhäuser treten auf und stehen neben den damaligen Führern von Politik und Wirtschaft: Arthur Balfour, Ivar Kreuger, Alfred Löwenstein oder Henry Ford. Italien, Frankreich in Paris und an der Riviera, Norwegen, Amerika und Äthiopien sind der Schauplatz all dieser bunten Ereignisse, all dieser Menschen und Schatten. Aber Alexander erzählt, ohne zu resignieren, ja er sagt in seinem Vorwort: „Enthielt der erste Band Aufzeichnungen über Verlorenes und Versäumtes, so spricht das neue Buch von der Erkenntnis wiedergewonnener Werte.“ Und in diesem positiven Sinne vor allem wollen seine Erinnerungen verstanden sein.



**PAUL LIST VERLAG . LEIPZIG**

644\*